



BOSCH



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Klimabündnis 
Baden-Württemberg

UNTERNEHMEN
MACHEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutzvereinbarung

zwischen

dem Land Baden-Württemberg

vertreten durch

Minister Franz Untersteller

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

und

der Robert Bosch GmbH

vertreten durch

Christoph Kübel (Geschäftsführer)

1. PRÄAMBEL

Mit dem im Dezember 2015 von den Vereinten Nationen auf den Weg gebrachten Übereinkommen von Paris hat die Weltgemeinschaft die Weichen für einen zukunftsgerichteten Klimaschutz gestellt. Der Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur soll auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau gehalten werden und es sollen Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Die Europäische Union (EU) übernimmt dabei mit einem „European Green Deal“ eine internationale Führungsrolle. Das Ziel ist, bis 2050 die Treibhausgasemissionen innerhalb der EU auf „Netto-Null“ zu verringern.

Als eine der europaweit führenden Wirtschaftsregionen steht Baden-Württemberg in einer besonderen Verantwortung. Dabei fällt der Wirtschaft in den anstehenden Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle zu. Mit der Klimaschutzvereinbarung zwischen Land und klimaengagierten Unternehmen wird die aktuell laufende Novellierung des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg mit Leben erfüllt. Unternehmen und Land wollen mit diesem gemeinsamen Bündnis einen nachhaltigen Beitrag zum notwendigen Wandel leisten und Produkte „Made in Baden-Württemberg“ auf den heimischen wie auch den internationalen Märkten zum Erfolg führen.

Mit der vorliegenden Vereinbarung erklären die Klimabündnispartner – das Umweltministerium (stellvertretend für das Land Baden-Württemberg) und die Robert Bosch GmbH (kurz: Bosch), sich gegenseitig bei der Erreichung der politischen und unternehmerischen Klimaschutzziele zu unterstützen und kooperativ zusammenzuarbeiten.

Als international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen hat Bosch eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Gerade in Zeiten tiefgreifender Veränderungen wollen wir mit unseren Innovationen die natürlichen Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen schützen. Nachhaltiges, ökologisches und sozial verantwortliches Handeln ist dabei die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Für Bosch ist der Schutz unserer Lebensgrundlagen eine Verpflichtung gegenüber den Generationen von morgen und eine Maßnahme der unternehmerischen Vernunft. Denn ohne eine intakte Umwelt ist erfolgreiches langfristiges Wirtschaften nicht möglich. Wir setzen uns dafür ein, den Temperaturanstieg der Erdatmosphäre auf maximal 2 Grad, möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen. 2020 werden wir deshalb als erstes Industrieunternehmen weltweit unsere Standorte rund um den Globus CO₂-neutral stellen.

2. AUSGANGSLAGE

a) Profil des Unternehmens

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400.000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2019). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz von 77,7 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Industrie 4.0 und Connected Mobility. Bosch verfolgt die Vision einer nachhaltigen, sicheren und begeisternden Mobilität. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT-Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen und Produkte für das vernetzte Leben, die entweder über Künstliche Intelligenz (KI) verfügen oder mit ihrer Hilfe entwickelt oder hergestellt werden. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 72.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 126 Standorten. Im Unternehmen sind etwa 30.000 Software-Entwickler tätig.

b) Ausgangssituation des Unternehmens

Bosch will Klimaschutz gestalten – ein Anspruch, der über die Themenfelder Klima und Energie in unserem Zielbild zur Nachhaltigkeit verankert ist. Schon seit den 1970er-Jahren verstehen wir Energieeffizienz und Emissionsreduktion vor allem als Chancen für Innovation und treiben diese Themen auf Geschäftsführungsebene voran.

Denn wir wissen, dass die Zeit drängt und es rasch vieler Umstellungen, neuer Ansätze und Innovationen bedarf. Als Chancen, die aus dem Klimawandel resultieren, sehen wir für Bosch vor allem den Bedarf an neuen Technologien in der Gebäudetechnik wie strombasierten Heizungssystemen, Energiemanagement oder Raumkühlung sowie in der Elektromobilität. Wir sind davon überzeugt, zum Gelingen der Sektorkopplung in den Bereichen Mobilität, Gebäude und Industrie entscheidend beitragen zu können. Denn wir bieten attraktive Produkte, vernetzen sie und heben sie so auf eine neue Ebene.

Herausforderungen aus dem Klimawandel ergeben sich für Bosch beispielsweise durch Wasserknappheit und extreme Wetterereignisse, deren Häufigkeit zunimmt und deren Schäden steigen. Sie können die Produktion an eigenen Standorten sowie die Stabilität der Lieferkette gefährden. Weitere Risiken sind etwa die Verknappung von Rohstoffen sowie veränderte regulatorische Rahmenbedingungen wie etwa die Verschärfung der CO₂-Emissionsvorgaben für Fahrzeuge. Auch die Kundenpräferenzen können sich infolge des Klimawandels rasch ändern.

c) Darstellung bisheriger Klimaschutzaktivitäten

Bosch hatte sich in Sachen Klimaschutz bereits in der Vergangenheit konkrete Ziele gesetzt. Verglichen mit dem Basisjahr 2007 und bezogen auf unsere Wertschöpfung sollten die unternehmensweiten CO₂-Emissionen bis 2020 um 35 % sinken. Mit den bis 2018 realisierten Einsparungen von 31 % waren wir auf einem guten Weg, unser Ziel zu erreichen.

Vor dem Hintergrund der gewachsenen Herausforderungen aus dem Klimawandel hat sich die Geschäftsführung 2018 dazu entschieden, ein deutlich ambitionierteres Ziel zu setzen: Ab dem Jahr 2020 wollen wir die Emissionen in unserem direkten Einflussbereich (Scope 1 und 2) weltweit klimaneutral stellen. Unser Klimaziel bezieht sich auf die Eigenerzeugung und den Bezug von Energie, die wir für Produktion und Verwaltung benötigen. Denn hier können wir unmittelbar Einfluss auf die Reduktion von Treibhausgasen nehmen und in kurzer Zeit viel bewirken.

Bosch nimmt beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle ein – aus Überzeugung und aus Verantwortung für die Gesellschaft. Aus diesem Grund haben wir uns für die vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette (Scope 3) in 2020 ebenfalls ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Um im Einklang mit unserem Selbstverständnis auch in diesen Bereichen unsere Verantwortung wahrzunehmen, wollen wir bis 2030 unsere absoluten CO₂-Emissionen aus den relevanten Bereichen Logistik, beschaffte Güter und Services sowie Produktnutzungsphase um mindestens 15 % reduzieren.

3. ZIELSETZUNG DES UNTERNEHMENS

Ziel der Klimaschutzvereinbarung ist es, die Treibhausgasemissionen (THG) und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken.

Die Klima-Ziele von Bosch wurden durch die SBTi gemäß den wissenschaftlich fundierten Kriterien geprüft und anerkannt. Sie stehen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzt sich Bosch die folgenden Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018:

Bosch setzt sich zum Ziel, seine Treibhausgasemissionen in Scope 1 & 2 bereits bis Ende 2020 weltweit neutral zu stellen und damit um 3,26 Millionen Tonnen gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren.

Dies entspricht einer Treibhausgasminderung von 100 Prozent. Bis 2030 soll dann über die Qualität der dafür genutzten Maßnahmen eine weitere Verbesserung im Sinne des Klimaschutzes erreicht werden, über die wir jährlich – so auch 2025 – ausführlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht berichten.

Bosch setzt sich zum Ziel, die erfassten Treibhausgasemissionen in Scope 3 bis 2030 um mindestens 50 Millionen Tonnen gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Dies entspricht einer absoluten Treibhausgasminderung von 15 Prozent. Über die Zielerreichung berichtet Bosch entsprechend der Anforderungen der SBTi jährlich – so auch 2025 – im Rahmen der öffentlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung.

4. MASSNAHMEN DES UNTERNEHMENS

Zentrale Handlungsfelder für die Maßnahmen zur Zielerreichung sind: Ressourceneffizienz (Energie- und Materialeffizienz), erneuerbare Energien, Mobilität und Lieferkette. Die Maßnahmen sollen im Hinblick auf den Klimaschutzgrundsatz nach § 5 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg insbesondere der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien dienen sowie die Mobilität umfassen.

Für die Umsetzung unseres Klimaziels in den Scopes 1 & 2 haben wir vier Hebel definiert, die wir nun konsequent bedienen: erstens Energieeffizienz steigern, zweitens Versorgung mit regenerativen Energien ausbauen, drittens Bezug von Grünstrom erweitern, viertens unvermeidbare CO₂-Emissionen mit Kompensationsmaßnahmen ausgleichen. Wichtig ist uns, schon ab 2020 klimaneutral zu sein und bis 2030 den Einsatz und den Mix unserer vier Hebel kontinuierlich weiter zu optimieren, um einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten:

1. Energieeffizienz

Bis 2030 wollen wir über Energieeffizienzsteigerungen an unseren Standorten 1,7 Terawattstunden (TWh) Energie einsparen. Um entsprechende Maßnahmen zu finanzieren, hat die Geschäftsführung bis 2030 ein jährliches Budget von 100 Millionen Euro bewilligt. 2018 haben wir weltweit bereits rund 500 Projekte auf den Weg gebracht, 2019 folgten mehr als 1.000 weitere Projekte. Zusammen sparen sie rund 0,21 Terawattstunden ein.

2. New Clean Power

Die Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Wind wollen wir von 0,05 im Basisjahr 2018 auf 0,4 Terawattstunden steigern. Das entspricht der Leistung einer Photovoltaikanlage mit der Größe von rund 300 Fußballfeldern. Mit 69 Gigawattstunden (GWh) konnten wir bis Ende 2019 bereits 17 % des Zielwerts installieren. Parallel dazu regen wir Geschäftspartner mit langfristigen Bezugsverträgen an, neue Kapazitäten erneuerbarer Energien zu installieren. So leisten wir in Deutschland und in Mexiko schon heute einen substantziellen Beitrag zur Energiewende.

3. Grünstrom

Um die CO₂-Neutralität schnell umzusetzen, wird Bosch für den Anfang auf den Bezug von grünem Strom aus bestehenden Anlagen setzen. 2019 haben wir deshalb begonnen, den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen mit entsprechenden Herkunftsnachweisen stark auszubauen. So haben wir in Deutschland bereits 2019 ausschließlich Grünstrom – insgesamt 1.831 Gigawattstunden – bezogen.

4. Kompensation

Den Einsatz von Kompensationsmaßnahmen (Carbon Credits) wollen wir in den kommenden Jahren auf ein Minimum herunterfahren. Übergangsweise werden sie jedoch nötig sein, um unvermeidbare CO₂-Emissionen aus Verbrennungsprozessen (Heizung, Prozesswärme) auszugleichen oder den Strombezug in Ländern, wo Grünstrom nur eingeschränkt verfügbar ist, zu kompensieren. In 2019 durch Verbrennungsprozesse und Fernwärmebezug an deutschen Standorten entstandene Emissionen – insgesamt 0,26 Millionen Tonnen CO₂ – haben wir mit Carbon Credits kompensiert. Bei der Auswahl der Kompensationsprojekte orientieren wir uns an international anerkannten unabhängigen Zertifizierungen wie dem Gold Standard. Es ist uns wichtig, dass die Projekte die soziale ebenso wie die ökologische Entwicklung fördern.

Um das unternehmensweite Klimaziel zu erreichen, verfolgen alle Bosch-Geschäftsbereiche konkrete Zielvorgaben, etwa für Energieeffizienzmaßnahmen. Die Grundlage für detaillierte Zielvorgaben zur regenerativen Eigenerzeugung an den Standorten liefert eine interne weltweite Energielandkarte, die entsprechende Potenziale aufzeigt. Auf Basis der jeweiligen Ziele entscheiden die Geschäftsbereiche und Standorte – unter Berücksichtigung geografischer Voraussetzungen und ökonomischer Rahmenbedingungen – eigenverantwortlich über die zu realisierenden Maßnahmen.

Da sich Verfügbarkeit und Qualität von Grünstrom sowie die rechtlichen Bedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien nach Ländern unterscheiden, werden die Projekte in den Bereichen Grünstrom und New Clean Power von den Regionalorganisationen verantwortet. Maßnahmen im Bereich Kompensation werden zentral geregelt, um die Qualität der Projekte zu gewährleisten. Bestellung und Abwicklung der Leistungen erfolgen durch die Standorte.

Ausgewählte Energieprojekte 2019

Um unser Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, setzen wir ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und regenerativen Eigenerzeugung um. Hier einige Beispiele:

- Ein smartes Energiemanagement mit der Energy Platform von Bosch führt an über 80 Standorten zu signifikanten Einsparungen.
- In Campinas, Brasilien, werden jetzt jährlich rund 1.400 Megawattstunden gespart, so viel, wie eine Gemeinde mit rund 500 Einwohnern verbraucht.
- 3.100 Megawattstunden jährlich spart der Standort Feuerbach, Deutschland, durch das Abschaltmanagement der Reinigungsanlage und des Salzverdampfers sowie die Optimierung der Lüftungsanlage.
- 5.500 Megawattstunden weniger verbraucht der Standort Reutlingen, Deutschland, weil er die Abwärme der Kaltwassererzeugungsanlage nutzt.
- 6.700 Megawattstunden Verbrauchsreduktion pro Jahr kann Wuxi, China, melden durch den Wechsel von einer gasbetriebenen zu einer elektrisch betriebenen Kälteanlage und ein smartes Abschaltmanagement für die Klimaanlage.
- 50.000 Solarpanels auf Dächern, Parkplätzen und freistehenden Flächen erzeugen am Standort Nashik, Indien, rund 20 % der jährlich benötigten Energie.

Um die in 3. Zielstellung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 3 zu erreichen, wird Bosch folgende Maßnahmen umsetzen:

Vorgelagerte Emissionen in der Wertschöpfungskette von Bosch betreffen Kategorien wie beschaffte Güter und Services, Logistik, Pendeln der Arbeitnehmer oder Geschäftsreisen. Bei den nachgelagerten Emissionen schlagen vor allem die Nutzung und Entsorgung unserer Erzeugnisse zu Buche. Für die Berechnung unseres CO₂-Fußabdrucks haben wir alle Scope-3-Kategorien gemäß GHG Protocol analysiert und uns dann auf jene konzentriert, aus denen der überwiegende Anteil an CO₂-Emissionen resultiert. Das sind beschaffte Güter, Logistik und Nutzungsphase unserer Produkte. Um im Einklang mit unserem Selbstverständnis auch in diesen Bereichen unsere Verantwortung wahrzunehmen, wollen wir bis 2030 unsere CO₂-Emissionen um mindestens 15 % reduzieren.

Dieses Ziel, zu dem wir uns auch im Rahmen der Science Based Targets Initiative verpflichtet haben, gehen wir nun für jede dieser drei Kategorien strategisch an:

- Für die Reduktion der CO₂-Emissionen beschaffter Güter ist eine enge Kooperation mit unseren Lieferanten notwendig. Dafür werden wir die größten CO₂-emittierenden Lieferantengruppen identifizieren, um mit ihnen an Reduktionsmaßnahmen zu arbeiten.
- Im Bereich Logistik legen wir einen Schwerpunkt auf den Transport. Ein ganzheitliches Supply Chain Network Design soll die regionale Beschaffung und Produktion von Gütern stärken und Lufttransporte vermeiden. Außerdem wollen wir mit einer zunehmenden Bündelung von Frachten die Transporte reduzieren, Routen und Auslastung optimieren und so CO₂-Emissionen vermeiden. Über eine Datenplattform können hierfür Transportdaten flächendeckend erfasst und der CO₂-Fußabdruck nach DIN EN 16258 ermittelt werden.
- In der Nutzungsphase der Produkte trägt deren auf Energieeffizienz ausgelegte Gestaltung schon heute zur Reduktion der Emissionen in der Produktnutzungsphase bei. 2020 wollen wir zusätzlich Potenziale identifizieren, wie sich die CO₂-Emissionen unserer Produkte weiter reduzieren lassen.

Auch eine Maßnahme zur Kategorie Mitarbeiterverkehr haben wir bereits beschlossen: Ab 2020 stellen wir die Flugreisen aller Mitarbeiter über Kompensationsmaßnahmen neutral. Dabei wird die Kompensation direkt mit dem Ticketpreis verrechnet. Indem wir bei den Reisebüros auf diese Lösung hingewirkt haben, werden künftig auch andere Unternehmen dieses Verfahren nutzen können. Darüber hinaus sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter dafür, verstärkt digitale Kommunikationsformate oder – soweit möglich – alternative Mobilitätsangebote zu nutzen.

5. UNTERSTÜTZUNG DES LANDES

Das Land Baden-Württemberg wird die Unternehmen bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele und auf dem Weg zur Klimaneutralität mit Informations- und Unterstützungsangeboten sowie durch Kommunikationsangebote unterstützen. Diese Angebote beziehen sich auf den gesamten Klimaschutzmanagementprozess.

Ein wichtiger Baustein in dem Prozess ist der Austausch untereinander und das Lernen voneinander. Hierfür bietet das Land Unterstützungsleistungen bei der Vernetzung der Unternehmen an und fördert den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

6. MONITORING

Zur Validierung des Zielerreichungsgrades der Klimaschutz-Ziele hat Bosch ein Monitoring etabliert.

Über die Fortschritte berichtet Bosch jährlich öffentlich in seinem Nachhaltigkeitsbericht sowie im Rahmen des Climate Change Questionnaires des Carbon Disclosure Projects (CDP).

Zudem berichtet Bosch entsprechend der Anforderungen der SBTi über die Fortschritte im Hinblick auf die Zielerreichung. Bosch stellt dem Land Baden-Württemberg die Publikationen zur Verfügung.

a) Ausgangsbilanz

Die bei Bosch etablierte jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Treibhausgasen dient als Ausgangsbilanz. Diese dient als Basis des Datenmonitorings und der Überprüfung der Zielerreichung. Die Ausgangsbilanz wird dem Land Baden-Württemberg innerhalb des ersten Jahres nach Unterzeichnung der Klimaschutzvereinbarung bereitgestellt.

b) Jährliche Datenerfassung

Bosch veröffentlicht jährlich in der ersten Jahreshälfte einen Nachhaltigkeitsbericht. In dieser Publikation berichtet Bosch ausführlich über Fortschritte bei der Erreichung der Klima-Ziele. Bosch stellt dem Land Baden-Württemberg die Publikation zur Verfügung.

c) Monitoringberichte und Endbericht

Für das Monitoring stellt Bosch dem Land Baden-Württemberg nach Abschluss des fünften Jahres sowie spätestens sechs Monate nach Abschluss des vereinbarten Jahres der Zielerreichung den Nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung.

Die Berichterstattung umfasst eine THG-Bilanz und relevante Wirksamkeitsfortschritte unter Berücksichtigung der Reduktionsmaßnahmen. Der Berichterstattung beschreibt die Zielerreichung (siehe 3. Zielstellungen des Unternehmens) und geht in diesem Kontext auf die Umsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen sowie gegebenenfalls auf weitere durchgeführte, derzeitige und geplante Maßnahmen ein. Bei der Verfehlung des festgelegten Zwischenzieles oder absehbar eines der Ziele in Scope 1 bis 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) oder bei Nichtumsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen wird dies im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung begründet.

Nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung veröffentlicht Bosch zur nächsten unternehmerischen finanziellen Berichterstattung eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, in der über die Zielerreichung sowie die eingesetzten Maßnahmen berichtet wird.

d) Veröffentlichung

Die Klimaschutzvereinbarung sowie ein Link zur jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung von Bosch werden auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen veröffentlicht. In diesem Zusammenhang verpflichten sich beide Partner, vertrauliche Informationen und Daten, die bei der Abstimmung über Maßnahmen und Vorhaben ausgetauscht werden, entsprechend vertraulich zu behandeln und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

Die Berichte werden vom Umweltministerium lediglich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Die Verantwortung für die Erreichung der Einsparziele mit den geplanten und umgesetzten Maßnahmen obliegt allein dem jeweiligen Unternehmen.

7. LAUFZEIT

Die Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und Bosch ist auf zehn Jahre angelegt, mit der Option, diese mit beidseitigem Einverständnis unter Einhaltung der Schriftform zu verlängern.

8. ANPASSUNG DER KLIMASCHUTZVEREINBARUNG

Sollten besondere Ereignisse eine Anpassung einzelner Teile oder der gesamten Vereinbarung erfordern, bedarf die Anpassung der Schriftform.

a) bei frühzeitiger Zielerreichung

Sollte Bosch eines der Einzelziele in Scope 1 & 2 oder Scope 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) vor Ablauf der zehn Jahre der Klimaschutzvereinbarung erreichen, können die Ziele für die verbleibende Laufzeit angepasst werden. Hierfür legt das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Erklärung und die Nachweise der Zielerreichung vor. Anschließend formuliert das Unternehmen ein entsprechend angepasstes Ziel beziehungsweise Ziele für Scope 1 bis 3 und fügt diese als Anlage diesem Dokument hinzu.

b) bei Nicht-Einhaltung der Ziele

Für den Fall, dass Bosch absieht, dass die festgeschriebenen Ziele unter 3. Zielstellung des Unternehmens nicht eingehalten werden können, wendet sich das Unternehmen rechtzeitig an das Land Baden-Württemberg und legt eine entsprechend notwendig werdende Anpassung schriftlich vor. Gründe können zum Beispiel wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Natur sein. Das neue Ziel beziehungsweise die neuen Ziele (Scope 1 bis 3) werden als Anlage diesem Dokument zugefügt.

c) bei Nicht-Einhaltung des Monitorings

Für den Fall, dass Bosch die jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung dem Land Baden-Württemberg auch nach Aufforderung nicht vorlegt, behält sich das Land vor, das Klimabündnis aufzulösen.

9. INKRAFTTRETEN

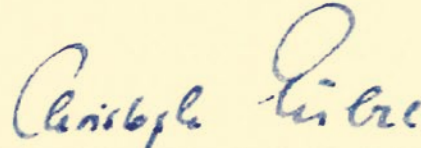
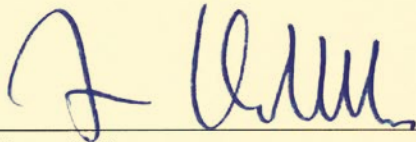
Die vorliegende Klimaschutzvereinbarung zwischen Bosch und dem Land Baden-Württemberg tritt zum 08.09.2020 in Kraft.

Stuttgart, 08.09.2020

Gerlingen, 08.09.2020

(Ort, Datum)

(Ort, Datum)



(Unterschrift)

(Unterschrift)

Minister Franz Untersteller MdB

Christoph Kübel

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Geschäftsführer

Baden-Württemberg

Robert Bosch GmbH

